

Wetterauer Zeitung

20.12.2025

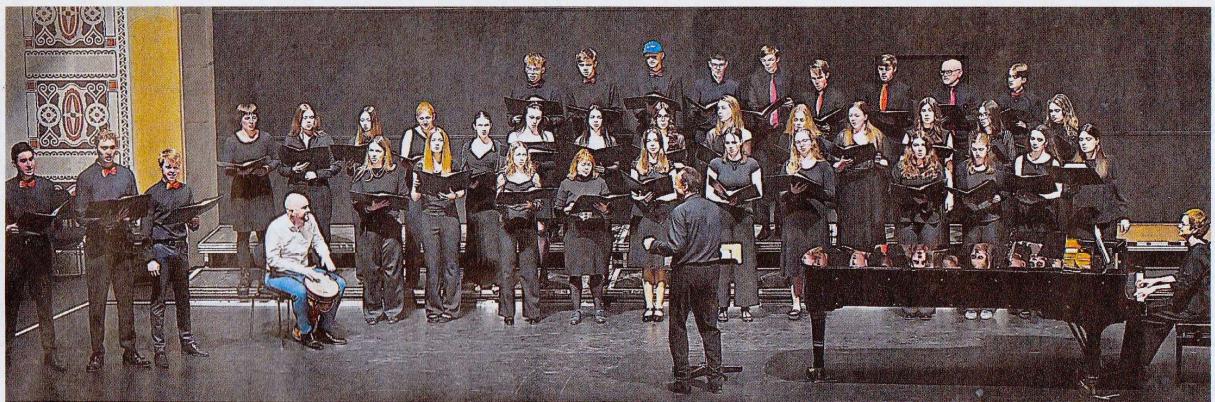
Der Weihnacht ganz nah

Hut ab! Ein ums andere Jahr begeistern und beseelen die vielen jungen Künstler an der St.-Lioba-Schule beim großen Adventskonzert ihre Zuhörer. Dieses Jahr ging die Musik der Chöre, Orchester und Ensembles im ausverkauften „Ovag Theater Dolce“ noch intensiver unter die Haut.

von ANNETTE HAUSMANN

Bad Nauheim – Nicht auszumalen, wie viele Stunden die Schüler, Lehrer und auch Eltern am Repertoire gefeilt haben, um dieses Niveau zu erreichen. Vor allem aber trugen Hingabe und unbändige Freude den Saal auf die Weihnacht zu – ganz nah am Titel des Traditionskonzertes „In dulci jubilo – in süßer Freude“. Von den Jüngsten bei den Lio Strings und dem JunO über LioBrass (Leitung: Elvira Janocha, Karin Borbonus, Christian Trupp) und das „Musik-Q-Drei-Trio“ bis zum großen Orchester des Gymnasiums reichte bei den Instrumentalisten die Bandbreite. Eben noch schwelgte man mit den Streichern in der „Stillen Nacht“ und vollführte mit Saint-Saëns den „Danse Macabre“, um dann mit „Dauntless Heroes“ auf kraftvolle Abenteuerreise zu gehen. Die Brassband wiegte sich im „Lullaby“, ging auf Zeitreise zu Joan Baez' innigem Protest „We shall overcome“ und lud das Publikum mit „Macht hoch die Tür“ zum inbrünstigen Mitsingen ein.

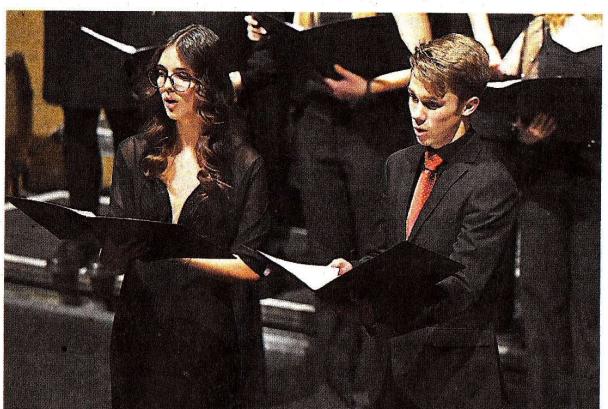
Kurz zuvor hatten Posaunist Tobias Reuter, Cellist Linus Ernst und Tobias Jüngel am Konzertflügel mit Unterstützung von Trommler Thomas Bailly die „Weihnachtsbäckerei“ derart kunstvoll zum Swingen gebracht, dass man eigentlich nur noch dieses Arrangement des Abiturienten-Trios hören möchte. Der Saal stand Kopf. Wenig später brillierte Li-



Die Lioba Voices mit Chorleiter Thomas Bailly, begleitet von Hermia Schlichtmann (Flügel) und Hendrik Schaupp (Djembe), Solisten im Vater Unser auf Swahili („Baba Yetu“): Peter Weigl, Kilian van Zijderveld und Prinz Alexander zu Wied.



Beifall für die „Weihnachtsbäckerei“ von (v.l.) Tobias Reuter (Posaune), Linus Ernst (Cello) und Noah Jüngel (Flügel).



Die Lioba-Voices-Solisten Luisa Agel und Tobias Reuter singen Holsts „In the bleak midwinter“. ANNETTE HAUSMANN

nus Ernst im großen Orchester unter der Leitung von Karin Borbonus bei Peter Tschaikowskys „Nocturne“ für Violoncello und Orchester mit weichem Ton und feiner Präzision.

Die Musik trifft mitten ins Herz

Auch Rimsky-Korsakows „Scheherazade“ und die „Sinfonie aus der Neuen Welt“ von Antonín Dvořák gingen dem großen Orchester besser denn je von der Hand; es wurde mit Jubel von allen Rängen überschüttet. Auch rund 150 Lioba-Choristen begeisterten im Lau-

fe des Abends ihr Publikum. Die First Voices um Karlheinz Böhm hatten sich für ihr mitreichendes Programm zwischen „Gaudeamus hodie“, einem spanisch-deutschen Marienlied und dem „Jingle Bell Rock“ international bestens aufgestellt. Zum ersten Mal stand Musiklehrerin Isabel Wehr mit den Young Voices auf der Adventsbühne, die Premiere mit dem Wiegenlied „Bajuschkki Baju“, einem von Maierhofer gesetzten Spiritual und einem Mond-Kanon mit Cello-Begleitung traf mitten ins Herz.

Alle Facetten guter Chormusik brachten die Lioba-Voices,

wie schon seit 25 Jahren, unter der Leitung von Thomas Bailly mit. Begleitet von Hermia Schlichtmann am Flügel frohlockte der Oberstufenchor mit Johann Sebastian Bach – und mit einem akustischen Trick: ein Teil des Soprans sang zeitweise mit dem Rücken zum Publikum; er läutete Steve Kupferschmids Weihnachtsglocken im herannahenden Dreivierteltakt bis tief unter die Haut. Lateinamerikanische Weihnachtsfreude zauberte die Vocal-Coaching-Gruppe des Chors im Saal, und mit Gustav Holsts „In the bleak midwinter“ zogen Julia Agel und Tobias

Reuter als makelloses Solisten-Duo in ihren Bann.

Für das abschließende Vater Unser in Swahili (Baba Yetu) ergänzte erstmals Lioba-Lehrer Hendrik Schaupp an der afrikanischen Djembé den Chor; aus dessen Reihen ließen Peter Weigl, Kilian van Zijderveld und Prinz Alexander zu Wied als Solisten aufhorchen.

Der Jubel im Saal des Theaters wollte kaum enden. Beglückt dankte Schulleiterin Astrid Finckeldey der großen Schulgemeinschaft und wünschte eine frohe Weihnachtszeit: „Der Funke der Freude ist übergesprungen“.